

Kreuz im Süden

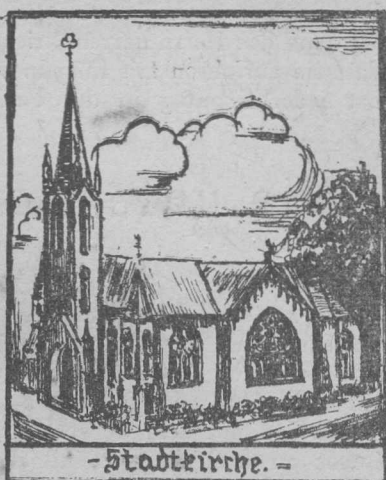


- Freidenkhaus -

Evangelisches



Gemeindeblatt
São Paulo-Brasilien



- Stadtkirche -

Beilage zum
"Illustrierten Blatt"

A CRUZ NO SUL

Suplemento da
"Folha Ilustrada"

Mitteilungsblatt Nr. 2

1949

1. Jahrgang

"Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern! Dass ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste und an seinem Tempel meine Lust zu sehen!"

Psalm 27, 4.

(Text der ersten evangelischen Predigt in Brasilien, gehalten am 10. März (alten Stiles) 1557 vom Prediger Peter Richer in der Guanabarabucht.)

Mit diesem Bibelwort aus der Hugonottenzeit Brasiliens wollen wir unsere geistliche Betrachtung des vorliegenden Abschnittes des Kirchenjahres, der sogenannten Passions- oder Leidens-(Fasten-)Zeit vom Sonntag Invocavit bis Ostern, beginnen. Hinter uns liegt der 18. Februar, der 403. Todestag Dr. Martin Luthers. Karneval ist kein evangelisches Fest und wird von unserer Kirche abgelehnt. Es ist eine feine äusserliche Zucht, während der Fastenzeit rauschende Festlichkeiten zu meiden; auch werden in der Karwoche keine Trauungen vollzogen. In unserem Gesangbuch lesen wir in dieser Zeit der Passion die Lieder Nr. 34 bis Nr. 55. Dazu im Anhang "Die Leidens- und Auferstehungsgeschichte unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi nach den vier Evangelien". Für jeden Tag des Kirchenjahres steht zudem im Gesangbuch unter "Bibeltafel" eine

Anweisung zum Bibellesen, je ein Abschnitt für Morgen und Abend. Dazu kommt die "Einweisung in die Heilige Schrift", ein Verzeichnis der sonn- und festtäglichen Evangelien, Episteln und alttestamentlichen Lektionen. Und ausserdem die schönen Gebete für die Passionszeit, für Gründonnerstag, Karfreitag und auch Ostern!

Reminiscere, Sonntag, der 13. März, ruft uns zu: "Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte!" (Psalm 25, 7). Seit den zwanziger Jahren haben wir an diesem Sonntage der Gefallenen gedacht, "der Erschlagenen in meinem Volke"... siehe die Klagelieder Jeremiä. *Oculi*, der 20. März, der volkstümliche Sonntag des Vorfrühlings in der alten Heimat, bedeutet: "Die Augen des Herrn sehen immer auf mich". Im Sonntagsevangelium stehen die bekannten Worte: "Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren." In diese Wochen und Tage fällt mancher kirchengeschichtliche Gedenktag. Der 21. März ist der Geburtstag des ganz grossen lutherischen Kirchenmusikers Johann Sebastian Bach, dessen Musik in der Welt einen feinen, edlen Klang hat, dessen Johannes- und Mattheus-Passion wir in der Karwoche im Radio hören können mit den ergreifenden schönsten Chorälen von Paul Gerhard. Jeden Tag, mittags um 1 Uhr, wird mit den Klängen Bachscher Musik die "Hora dos Mestres" eingeleitet und geschlossen. Der 22. März erinnert uns an den 1663 geborenen halleschen Waisenvater

August Hermann Franke, dessen Stiftungen noch heute in Halle ein Segen für unsere Kirche sind. Gerade heute wird der Spruch, den Franke im Giebel des Empfangsgebäudes hat eingraben lassen, die vorüberhastende geplagte Bevölkerung in Halle trösten und erbauen: "Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler." So hat jeder Sonntag in der Passionszeit seine

besondere Bedeutung zur Vorbereitung auf die Karwoche: *Lätare*, am 27. März, *Judica*, am 3. April, und *Palmsonntag*, am 10. April, mit den Erinnerungen der Alten unter uns an ihre Konfirmation. — Jeden Donnerstag, abends 8,15 Uhr, findet Abendgottesdienst in unserer Stadtkirche, Rua Visconde do Rio Branco 34, statt, bei dem die Texte der Passionszeit besonders behandelt werden. ch.

Wie unterweise ich mein Kind religiös?

I.

Den besten Religionsunterricht gibt die Mutter. Ihr Eltern, denkt daran, welch' heilige Verpflichtung Ihr durch die Taufe Eures Kindes auf Euch genommen habt, es beizeiten bekannt zu machen mit dem Gebet! Vergiss nicht das Gebet an der Wiege Deiner Kinder! Später lehre sie die Hände falten! Das ist eine feine Zucht; unsere brasilianischen Glaubensgenossen legen die Hand an die Stirn und beschatten beim Beten die Augen; katholische Uebung ist die Hände aneinander zu legen; wir falten die Hände, zum Zeichen, dass das Aeusserliche jetzt ruhen soll, wo die Seele spricht. Und wenn die Kleinen nun anfangen zu sprechen, wird wohl auch das erste Kindergebet vor dem Einschlafen gelehrt werden, aber ohne süßliche Verzierungen, sondern schlicht und einfach:

"Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm. Amen."

Oder: "Ich bin klein, mein Herz mach rein; soll niemand drin wohnen als Jesus allein. Amen."

Im Alter von vier Jahren aufwärts ist das Kind besonders empfänglich für religiöse Unterweisung. Sprich mit ihm vom lieben Gott, der im Himmel wohnt, den wir meistens nicht sehen, der aber uns immer sieht, der die ganze Welt gemacht hat, die Bäume, die Vögel, die Schmetterlinge, die Menschen, der uns hilft, wenn wir zu ihm beten, der uns aber auch straft, wenn wir böse sind. In dieser Zeit sollten neue Gebete gelehrt werden, etwa:

"Wo ich gehe, wo ich stehe,
ist der liebe Gott bei mir;
wenn ich ihn auch niemals sehe,
weiss ich sicher: Gott ist hier."

Namentlich die Fünfjährigen werden leicht neue Gebete lernen, wenn man dabei Geschichten zu erzählen weiss: "Brüderchen und Schwesterchen waren allein zu Haus. Da sagte das Brüderchen: 'Komm, wir wollen vom Zucker naschen!'" Schwesterchen sagte: "Nein, Mutter hat es verboten!" "Ach komm doch und iss mit, sie merkt es nicht und niemand sieht's." Da sagte das Schwesterchen: "Doch, es sieht

jemand, der liebe Gott, er sieht alles, und wenn du es doch tust und die Mutter hat es verboten, tust du Sünde."

Zum Abendgebet kommt das Morgengebet. Das Kind ist nicht mehr müde und darum empfänglicher für religiöse Eindrücke. Lass Dein Kind beten und sprechen:

"Ich hab so gut geschlafen die ganze Nacht. Du, lieber Gott im Himmel, hast mich bewacht. Du schicktest Deinen Engel, der wacht bei mir. Du lieber Gott im Himmel, hab Dank dafür!"

Oder:

"Wach auf, mein Herz, und singe
dem Schöpfer aller Dinge,
dem Geber aller Güter,
dem frommen Menschenhüter."

Nun soll in der Kinderstube gesungen werden.

Wer kennt nicht das schöne Kinderlied:

"Aus dem Himmel ferne, wo die Englein sind,
schaut doch Gott so gerne her auf jedes Kind.
Höret seine Bitte treu bei Tag und Nacht,
nimmts bei jedem Schritte väterlich in acht,
gibt mit Vaterhänden ihm sein täglich Brot,
hilft an allen Enden ihm aus Angst und Not.
Sagt's den Kindern allen, dass ein Vater ist,
dem sie wohlgefallen, der sie nie vergisst!"

Oder Luthers Kinderlied auf die Heilige Weihnacht: "Vom Himmel hoch da komm ich her..." und die Fülle der Weihnachtslieder.

Und nun kommen die biblischen Geschichten ja von selbst: Weihnachten, vom Herrn Jesus, von Maria und Josef, von den Hirten, von den Engeln, den Boten Gottes (Schutzengel), vom bösen König Herodes, von den drei Weisen aus dem Morgenland, von der Flucht nach Aegypten, von Nazareth, wo Josef Zimmermann war, und vom 12jährigen Herrn Jesus im Tempel...

In diesen Jahren zeichnen die Kinder noch unbekümmert und fröhlich. Zeichne und male mit Deinen Kindern biblische Geschichten! Am bekanntesten ist die Zeichnung, wie man die Schöpfungsgeschichte einprägt: Man zeichnet auf einen grossen Bogen ein Rechteck und teilt es in drei gleiche Räume, die durch eine Mittellinie geschnitten werden, so dass also

sechs Fächer entstehen, an deren Rand man aussen schreibt: 1. Tag, 2. Tag usw. Dann beginnt das Bild: 1. Kasten: schwarz-weiss; 2. Kasten: Berg, Wasser, Himmel; 3. Kasten: Bäume, Gras, Kraut; 4. Kasten: Sonne, Mond, Sterne; 5. Kasten: Fische, Vögel, Tiere; 6. Kasten: grosses Tier, Menschen Adam und Eva. Darunter der letzte Raum, der nicht durch die Mittellinie geteilt ist, der 7. Tag: Sonntag = die Kirche mit dem Kreuz. Das kann alles bunt gemalt werden und jedes Kind wird sofort mit Freuden mitmachen und spielend die Schöpfungsgeschichte erlernen. Dasselbe gilt vom Paradiesgarten, von der Arche Noah, vom Turmbau zu Babel oder von der Kirche und dem Weihnachtsbaum.

Am Sonntag kann von fünf Jahren ab das Kind die Sonntagsschule oder den Kindergottesdienst besuchen. Es ist gut, stets zu Hause zu fragen: Was hat der Herr Pastor heute erzählt? Welche Geschichte, welchen Spruch, welches Gebet habt ihr heute gehabt? Die Eltern müssen die Eindrücke, die das Kind im Kindergottesdienst oder im Religionsunterricht erhält, vertiefen, klären, erweitern. Das erreicht man, indem man kurze Sprichworte anbringt und lehrt, zum Beispiel: "Am Sonntag ruh und bete gern! Der Sonntag ist der Tag des Herrn!" Oder: "Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie Du den Schmerz!" Oder: "Ein jedes Wiesenblümlein spricht: Vergiss des lieben Gottes nicht!" Oder: "Vergiss es nicht, mein liebes Kind, wie gut dir deine Eltern sind!" Oder: "Mein Gott, ich bitt: Bewahr mein Tritt! So fall ich nit."

Eine der feinsten, eindrucksvollsten Unterweisungen in der Gottesfurcht, die Eltern den Kindern mitgeben können, die den Mann und die Frau bis in ihr spätes Alter begleiten, mahnend, warnend, beruhigend, stärkend, tröstend, erhaltend, ist das Tischgebet vor und nach dem Mittag- und Abendessen. Welche Fülle von Gebeten haben wir auch da; am bekanntesten sind wohl:

"Komm, Herr Jesu, sei unser Gast, und segne, was Du uns bescheret hast, Amen." Und:

"Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, Amen."

Wer das auf Portugiesisch haben möchte, bestelle sich die "Orações para crianças" beim Centro da Imprensa, Sinodo Riograndense, São Leopoldo, Caixa 14, Rio Grande do Sul, woselbst man auch deutsche Religionsbücher beziehen kann.

So werden Vater und Mutter zum Pfarrer und Religionslehrer, zumal da, wo es keinen evangelischen Religionsunterricht und keine Gottesdienste gibt.

"O selig Haus, wo man die lieben Kleinen mit Händen des Gebets ans Herz dir legt,
du Freund der Kinder, der sie als die Seinen mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt;
wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln und horchen deiner süssen Rede zu;
und lernen früh dein Lob mit Freuden stammeln, sich deiner freu'n, du lieber Heiland Du!"
ch.

EISENACH — BETHEL — AMSTERDAM

Mit diesen drei Namen sind in der evangelischen Christenheit drei wichtige Ereignisse verbunden, die auch über das Jahr 1948 hinaus wirken werden. Die Wartburgstadt Eisenach, die mit so vielen Erinnerungen an den Reformator Martin Luther und an die Einigungsbewegung des deutschen Protestantismus verbunden ist, war im Sommer 1948 der Schauplatz eines wichtigen kirchlichen Zusammentreffens. Während die Blockade Berlins begann, und die Spannungen zwischen Ost und West sich verschärften, versammelten sich hier auf dem Boden der Ostzone die Vertreter aller deutschen Landeskirchen, um der schon bestehenden Gemeinschaft der deutschen evangelischen Christenheit ihre verfassungsmässige Form zu geben. Die Versammlung in dem traditionellen Festsaal der Wartburg nannte Landesbischof D. Wurm ein symbolkräftiges Zeichen der Verbundenheit aller evangelischen Kirchen über die Zonengrenzen hinweg. Die auf diesem Kirchentag beschlossene Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland bezeichnete der Präsident der Kirchenversammlung, der

Essener Oberbürgermeister Dr. Heinemann, als eine echte und unzerstörbare Einigung. "Der Weg zu diesem Ergebnis," erklärte er, "war lang und schwierig. Lehرداریenzen und landeskirchliche Ueberlieferungen standen hindernd im Wege. Während dies alles bei dem Zusammenschluss zur "Deutschen Evangelischen Kirche" im Jahre 1933 unter dem Druck der damaligen politischen Verhältnisse einfach übergangen wurde, ist der nunmehrige föderative Zusammenschluss aller deutschen Landeskirchen zur "Evangelischen Kirche in Deutschland" in vollster Wahrung aller Gewissensanliegen vollzogen worden."

Damit ist eine vor hundert Jahren begonnene Einigungsbewegung des deutschen Protestantismus nach vielen Mühen und inneren Kämpfen zum Abschluss gekommen.

In den Septembertagen des Jahres 1948 fanden überall in Deutschland festlich begangene Jahrhundertfeiern der Inneren Mission statt. Die Innere Mission, die ihren selbstlosen Dienst in der Stille tut, stand für einige Tage im Blickfeld der Öffentlichkeit. Das evangelische

2.) Propst M. Marczyński, Präsident der Lu-Plata-Synode in Buenos Aires und Vertreter der EKD in Südamerika, stattete nach einem Besuche mehrerer Hilfswerkeinrichtungen in Deutschland auch dem Zentralbüro in Stuttgart des Evgl. Hilfswerkes einen Besuch ab und besprach Fragen der gemeinsamen Arbeit.

3.) Angehörige von in Griechenland gefallenen Deutschen können sich zur Erteilung von Auskünften an die Bundeszentrale des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. in Nienburg/Weser, Hafenstrasse 8, wenden, die durch die Vermittlung griechischer Dienststellen in Deutschland Gräberlisten deutscher Friedhöfe in Griechenland übermittelt erhalten hat.

4.) Bei der Abwicklungsstelle des evangelischen Feldbischofs (Bischof D. Dohrmann) in München 22, Thierschstrasse, befindet sich ein Verzeichnis der im Kriege 1939/45 als Truppen- und Lazarettseelsorger eingesetzten Pfarrer. Anfragen über Pfarrer, die Beerdigungen gehalten und Verwundete seelsorgerisch betreut haben, können dorthin gerichtet werden.

5.) Familien, die Angehörige aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückerwarten, können Suchanträge richten an die Suchdienstzentralen der einzelnen Zonen: Russische Zone, Berlin W8, Kanonierstrasse 35; Britische Zone: Hamburg-Altona, Allee 125/131; USA-Zone: München 13, Infanteriestrasse 7a; Französische Zone: Rastatt, Landratsamt.

6.) Aus allen Teilen der Landeskirchen in Deutschland kommt an uns die Bitte um Bibeln und Neue Testamente, wie auch um Katechismen und Gesangbüchern. Wer da helfen will, wird gebeten, Bücher, die der Erbauung dienen, im Kirchenbüro, Rua Visconde do Rio Branco 34, abzugeben. Die Bibel und die Kirche bedeuten für die, welche ihre irdische Heimat verloren haben, die einzige Heimat, die ihnen verblieb: die Gottesheimat der Seele!

7.) Nach einer neuen Uebersicht sind einzelne Bücher der Bibel bisher in 1090 Sprachen übersetzt worden, das Neue Testament in 241 und die ganze Bibel in 185 Sprachen.

GOETHEJAHRES 1949

Goethes Stellung zu Christentum und Kirche

(2. Stück)

Die Klettenberg ist für Goethe eine Art abgeklärter weiblicher Zinsendorf gewesen. Er hat sie gelegentlich auch "seinen Grafen" genannt, wenn er auch später, als er sich längst abgewandt hatte von dieser Berührung mit dem Christentum, von ihr sagte: "Indess muss ich immer zu meinem Troste sagen, sie war krank, die treue, liebevolle Freundin." Gewiss, ein billiger Trost. Sie ist es jedoch, der er nach seiner Rückkehr ins Studentenleben nach Strassburg am 26. 8. 1770 schreibt, dass er nach Schluss des 1. Semesters mit der christlichen Gemeinde hingegangen sei, sich an des Herrn Leiden und Trost zu erinnern, d. h. zum Abendmahl, worauf ihn Gellert in Leipzig mit negativem Erfolg inquiriert hatte. Abschliessend sei hier der einzige bekanntgewordene Vers der Susanne von Klettenberg, der Christin, wiedergegeben:

"Lieber arm, als ohne Jesus reich an Pracht
und Herrlichkeit;

Lieber krank, als fern vom Heiland frisch die
ganze Lebenszeit;

Ja viel lieber nie geboren

Als von diesem Freund getrennt:

Eine Welt bei ihm verloren

Ist Gewinn, wenn man ihn kennt."

Ganz entschieden klärend wirkt auf Goethe die Bekanntschaft und der Umgang mit dem Religionsphilosophen, Theologen und General-superintendenten von Weimar, Herder, dem Ostpreussen (1744—1803). Tiefen Eindruck

macht auch auf ihn das Idyll des Pfarrhauses von Seesenheim. Als er davon in Dichtung und Wahrheit erzählt, bricht er gleichzeitig aus in ein Lob des "Vicar of Wakefield". Die reine Atmosphäre im schlichten Pfarrhaus hätte ihn kaum so fesseln können, wenn sein Herz nicht eben durch die Berührung mit den vielen geistlichen Menschen bereitet gewesen wäre. — Die Zeit der grössten Hinneigung zur evangelischen Kirche dürfte das Jahr 1773, kurz vor dem Tode der Klettenberg, gewesen sein, in dem er zwei theologische Schriften verfasst und zwar ohne seinen Namen darunter zu setzen. In der ersten zeichnet er das Ideal eines evangelischen Landpfarrers, "vielleicht des schönsten Gegenstandes einer modernen Idylle". In der anderen behandelt er zwei schwierige theologische Fragen. Aus der ersten Schrift ist bemerkenswert sein Bekenntnis nach 1. Korinther 12, 3: "Wer Jesus einen Herrn heisst, der sei uns willkommen." Aus der anderen Schrift geht sein feines Bibelverständnis hervor: über den partikularen Geist des Alten geht es zum universalen Geist des Neuen Testaments.

Bekannt ist, wie er selbst sein Verhältnis zum Herrenhutischen Pietismus beschreibt im 15. Buche von "Dichtung und Wahrheit", wie er dort aber auch angibt, was ihn davon trennte und später nach dem Tode der Klettenberg ganz entfernte. Man darf jedoch abschliessend über seine religiöse Jugendepoche sagen, dass das Erlebnis der Religion in der Frankfurter und Strassburger Zeit ihn trotz aller Schwan-

2.) Propst M. Marczynski, Präsident der La-Plata-Synode in Buenos Aires und Vertreter der EKD in Südamerika, stattete nach einem Besuche mehrerer Hilfswerkeinrichtungen in Deutschland auch dem Zentralbüro in Stuttgart des EvgI. Hilfswerkes einen Besuch ab und besprach Fragen der gemeinsamen Arbeit.

3.) Angehörige von in Griechenland gefallenen Deutschen können sich zur Erteilung von Auskünften an die Bundeszentrale des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V. in Nienburg/Weser, Hafenstrasse 8, wenden, die durch die Vermittlung griechischer Dienststellen in Deutschland Gräberlisten deutscher Friedhöfe in Griechenland übermittelt erhalten hat.

4.) Bei der Abwicklungsstelle des evangelischen Feldbischofs (Bischof D. Dohrmann) in München 22, Thierschstrasse, befindet sich ein Verzeichnis der im Kriege 1939/45 als Truppen- und Lazarettseelsorger eingesetzten Pfarrer. Anfragen über Pfarrer, die Beerdigungen gehalten und Verwundete seelsorgerisch betreut haben, können dorthin gerichtet werden.

5.) Familien, die Angehörige aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückerwarten, können Suchanträge richten an die Suchdienstzentralen der einzelnen Zonen: Russische Zone: Berlin W8, Kanonierstrasse 35; Britische Zone: Hamburg-Altona, Allee 125/131; USA-Zone: München 13, Infanteriestrasse 7a; Französische Zone: Rastatt, Landratsamt.

6.) Aus allen Teilen der Landeskirchen in Deutschland kommt an uns die Bitte um Bibeln und Neue Testamente, wie auch um Katechismen und Gesangbüchern. Wer da helfen will, wird gebeten, Bücher, die der Erbauung dienen, im Kirchenbüro, Rua Visconde do Rio Branco 34, abzugeben. Die Bibel und die Kirche bedeuten für die, welche ihre irdische Heimat verloren haben, die einzige Heimat, die ihnen verblieb: die Gottesheimat der Seele!

7.) Nach einer neuen Uebersicht sind einzelne Bücher der Bibel bisher in 1090 Sprachen übersetzt worden, das Neue Testament in 241 und die ganze Bibel in 185 Sprachen.

GOETHEJAHRES 1949

Goethes Stellung zu Christentum und Kirche

(2. Stück)

Die Klettenberg ist für Goethe eine Art abgeklärter weiblicher Zinsendorf gewesen. Er hat sie gelegentlich auch "seinen Grafen" genannt, wenn er auch später, als er sich längst abgewandt hatte von dieser Berührung mit dem Christentum, von ihr sagte: "Indess muss ich immer zu meinem Troste sagen, sie war krank, die treue, liebevolle Freundin." Gewiss, ein billiger Trost. Sie ist es jedoch, der er nach seiner Rückkehr ins Studentenleben nach Strassburg am 26. 8. 1770 schreibt, dass er nach Schluss des 1. Semesters mit der christlichen Gemeinde hingegangen sei, sich an des Herrn Leiden und Trost zu erinnern, d. h. zum Abendmahl, worauf ihn Gellert in Leipzig mit negativem Erfolg inquiriert hatte. Abschliessend sei hier der einzige bekanntgewordene Vers der Susanne von Klettenberg, der Christin, wiedergegeben:

"Lieber arm, als ohne Jesus reich an Pracht und Herrlichkeit;

Lieber krank, als fern vom Heiland frisch die ganze Lebenszeit;

Ja viel lieber nie geboren

Als von diesem Freund getrennt:

Eine Welt bei ihm verloren

Ist Gewinn, wenn man ihn kennt."

Ganz entschieden klärend wirkt auf Goethe die Bekanntschaft und der Umgang mit dem Religionsphilosophen, Theologen und Generalsuperintendenten von Weimar, Herder, dem Ostpreussen (1744—1803). Tiefen Eindruck

macht auch auf ihn das Idyll des Pfarrhauses von Seesenheim. Als er davon in Dichtung und Wahrheit erzählt, bricht er gleichzeitig aus in ein Lob des "Vicar of Wakefield". Die reine Atmosphäre im schlichten Pfarrhaus hätte ihn kaum so fesseln können, wenn sein Herz nicht eben durch die Berührung mit den vielen geistlichen Menschen bereitet gewesen wäre. — Die Zeit der grössten Hinneigung zur evangelischen Kirche dürfte das Jahr 1773, kurz vor dem Tode der Klettenberg, gewesen sein, in dem er zwei theologische Schriften verfasst und zwar ohne seinen Namen darunter zu setzen. In der ersten zeichnet er das Ideal eines evangelischen Landpfarrers, "vielleicht des schönsten Gegenstandes einer modernen Idylle". In der anderen behandelt er zwei schwierige theologische Fragen. Aus der ersten Schrift ist bemerkenswert sein Bekenntnis nach 1. Korinther 12, 3: "Wer Jesus einen Herrn heisst, der sei uns willkommen." Aus der anderen Schrift geht sein feines Bibelverständnis hervor: über den partikularen Geist des Alten geht es zum universalen Geist des Neuen Testaments.

Bekannt ist, wie er selbst sein Verhältnis zum Herrenhutischen Pietismus beschreibt im 15. Buche von "Dichtung und Wahrheit", wie er dort aber auch angibt, was ihn davon trennte und später nach dem Tode der Klettenberg ganz entfernte. Man darf jedoch abschliessend über seine religiöse Jugendepoche sagen, dass das Erlebnis der Religion in der Frankfurter und Strassburger Zeit ihn trotz aller Schwan-

kungen in der sittlichen Haltung, trotz seiner verletzenden Bemerkungen über Christentum und Kirche in seinem Mannesalter, nie wieder

ganz verlassen, ja in seinem Alter zu der ruhigen edlen Würdigung christlicher Religiosität geführt hat.
ch.

(Ein weiteres Stück folgt.)

AUS DER GEMEINDE

1.) Am 23. Januar fand Gemeindeversammlung in der Stadtkirche im Anschluss an den Gottesdienst statt, bei der vom Herrn Vorsitzenden Hans Rieckmann ein Bericht über die vergangenen Jahre gegeben wurde, dem Berichte der Pastoren über die Hilfstätigkeit, den Religionsunterricht und das kirchliche Leben von 1948 folgten. Allen Mitgliedern und Spendern, sowie dem langjährigen Vorsitzenden bis 1941, Herrn Wilhelm Peters (Metalurgica) wurde der Dank der Gemeinde ausgesprochen. Der Vorstand der Kirchengemeinde unter Herrn Hans Rieckmann, dem für seine umsichtige Leitung seit 1941 gedankt wurde, bleibt in seiner Zusammensetzung wie bisher; neu hinzutreten die Herren José Bomeisel, Wilhelm Althausen, Dr. Bruno Heydenreich und Johannes Tebbe.

2.) Die Leitung des Subcomité der Rote-Kreuz-Arbeit bleibt in den bewährten Händen von Herrn August Sönksen, dem eine Reihe von Damen und Herren aus der deutschen Kolonie zur Seite stehen.

So Frau Klusemann, Frau Dr. Demer, Frau J. Rieckmann, Frl. Irmgard Speer, Frau T. Jösting, Frau Dr. Nick; ferner die Herren Dr. Demer, H. Springsklee, Keller, Springmann, J. Dierberger, E. Bromberg und eine Anzahl weiterer bewährter Kräfte, die im Heydenreichhaus und im Büro die Arbeiten der einzelnen Abteilungen erledigen, wie Sammlungen, Einzelpakete, Allgemeinspenden, Näh- und Zuschneideabteilung, Ausbessern und Flickern, Packen, Transport, Verkehr mit den Behörden, Gefangenenfürsorge, Suchdienst u. a. Auf der Februar-Versammlung gab Pastor Harald Niedner aus Rio einen Bericht über seine Werbetätigkeit und die Neugründung von Comitês in Santos, Jundiahy (Campinas und Rio Claro bestehen seit 1946), Rolandia, Jahú, Baurú; in Mato Grosso hauptsächlich Corumbá und die Hauptstadt Cuiabá, wo P. Niedner in der Assembleia Legislativa empfangen wurde und Gelegenheit zum Sprechen vor dem Staatspräsidenten hatte, und schliesslich in Bolivien, in La Paz. Alle diese Orte sammeln für unsere Deutschlandhilfe und senden hierher nach São Paulo. Ausführende sind die Präfekten, Delegados, Militärs, die evangelisch-brasilianischen und katholischen Geistlichen. Das bedeutet einen grossen Erfolg, der auch dadurch gekennzeichnet ist, dass Pastor Niedner von der weiten Reise zurückgekommen ist mit einigen 200 Contos in bar und Lebensmittelspenden u. a. im Werte von weiteren 200 Contos. In São Paulo

selbst geben für die Arbeit im Jahre 1948 folgende Zahlen ein beredtes Zeugnis: es wurden 17 272 Stück Wäsche für Kinder, Frauen und Männer genäht; 2884 Stücke gestrickt und zum Versand 6000 Säckchen genäht. An Geldspenden kamen ein: 1946 = 593 Contos, 1947 = 1166 Contos, und 1948 = 1181 Contos. Wer hilft mit weiterarbeiten? Die nächste Grosssendung soll für die "Heimkehrer" bestimmt sein. — Der Bazar in der Vila-Mariana-Schule brachte 86 Contos und die beiden Aufführungen des Krippenspieles 10 Contos. Der Nikolaus-Abend in Rio erbrachte 340 Contos de réis. Alle Auskünfte betreffend Rote-Kreuz-Arbeit: Tel. 6-7007.

3.) Der Hans-Staden-Verein teilt uns mit, dass der Verlag Velhagen & Klasing in Bielefeld (21a), Obernstrasse 40, die Herausgabe einer Reihe von Büchern für die Jugend (10 bis 15 Jahre) plant und Darstellungen aus dem Erleben und der Umwelt deutschstämmiger Familien, besonders in Südamerika und Afrika, sucht. Angebote von Manuskripten und Fragen um nähere Auskunft sind unmittelbar an den Verlag zu richten.

4.) Wer dieses Blatt zugesandt haben möchte, gebe seine Anschrift im Kirchenbüro, Rua Visconde do Rio Branco 34, auf (Tel. 4-0553); Preis für 1949 = Cr\$ 11,00.

5.) Aus dem Nachlass der 1938 tödlich verunglückten, in unserer Gemeinde in dankbarem Andenken lebenden Frau Emilie Rapp wurden uns drei wertvolle, gerahmte, biblische Bilder und einige Kommentare zu biblischen Büchern von der Familie geschenkt, der wir auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen. Bekanntlich hält das Gedächtnis der Heimgegangenen eine von ihr gestiftete, heute 10 Meter hohe deutsche Eiche wach, die im Garten des Heydenreichhauses steht.

6.) Wir erhielten den Besuch von Herrn Pastor Zander aus Tres Passos (Ijuí) in Rio Grande do Sul, 32 Kilometer von der argentinischen Grenze entfernt, am Uruguay. Sein Pfarrbezirk ist räumlich so gross wie das Land Oldenburg und besteht aus 15 Predigtplätzen. In dieses Land der Serra schieben sich allmählich die neuen Kolonien aus Horizontina, Panambi (Neu-Württemberg), Tuparandí und Cresciumal vor, die begründet werden von den Nachkommen aus den alten Kolonien wie São Leopoldo, Lajeado usw. 1948 wurden hier vollzogen: 229 Taufen, 148 Konfirmationen, 56 Trauungen, 32 Beerdigungen; 1416 Abend-

mahlsgäste wurden hier verzeichnet. Das sind Zahlen, wie wir sie hier in São Paulo haben. Zur kirchlichen Arbeit kommt hinzu die Schultätigkeit, die vom Pfarrhaus ausgeübt wird. Im Kirchenkreis Ijuí sind soviel Pfarrer unserer Kirche, wie in unserer gesamten Mittelbrasilianischen Synode. Wie stark ist doch im Süden das kirchliche Leben!

7.) In diesem Gemeindeblatte werden Nachrufe, Geburts-, Verlobungs- und Trauungsanzeigen zu den üblichen Sätzen veröffentlicht

8.) Einem lange spürbar gewesenen Mangel wird seit dem 1. Februar dadurch abgeholfen werden, dass in Canoinhas (Strecke Curitiba bzw. Mafra—Canoinhas, mit Autobus oder Bahn zu erreichen, im Staate Santa Catarina gelegen) eine evangelische Haushaltungsschule gegründet ist unter der Leitung des bekannten Schulmannes Pastor Georg Weger. Canoinhas, Caixa 21, Santa Catarina, die Mädchen ab 14 Jahren zu tüchtigen Hausfrauen ausbildet gegen nicht hohen Monatspreis. Auskünfte erteilen in São Paulo: Herr Julius Flemming, Rua Joaquim Floriano 294, Caixa 4428, und das Kirchenbüro, Rua Visconde do Rio Branco 34.

9.) Besonders empfehlen wir das aufblühende Internat in Rio Claro unter der Leitung des Mitgliedes unseres Synodalvorstandes, Herrn Dr. Paul Kölle. Der Neubau des Gymnasiums ist in der Hauptsache in Benutzung genommen; die Schülerzahl aus allen Staaten Brasiliens wächst; aus der Stadt São Paulo sind zurzeit einige 80 Jungen und Mädchen in dieser beachtlichen, auf evangelischem Christentume sich gründenden Schule untergebracht. Auskunft: Dr. Paul Kölle, Caixa 65, Rio Claro, Estado de São Paulo.

10.) Das in unserer Tagespresse behandelte Thema: "Schuldpsychose" hat zu manchen Meinungsäusserungen herausgefordert. Uns fällt auf, wie doch so ungenau Zitate verwendet werden in Artikeln, die von der Öffentlichkeit gelesen werden. Das Wort: "Jedermann sei untertan der Obrigkeit..." stammt nicht von Christus, sondern von Paulus (Römer 13, 1). Der bekannte Schluss des Lutherliedes: "Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, lass fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich muss uns doch bleiben!" ist wert, dass er richtig zitiert wird. Er hat nichts zu tun mit Landsknechtsburschikosität, sondern geht auf verwandte Christusworte zurück, um den ganzen schweren Ernst zu kennzeichnen, den man haben muss, wenn man für das Reich Gottes kämpfen will. Uebrigens geht die Ungenauigkeit von Zitaten aus der nicht "babylonischen" Bibel bis in den bekannten Zitatenschatz "Geflügelte Worte" von Büchmann hinein. Abschliessend sei zu diesem Thema und über "Schuldbekentnis" bemerkt, dass Niemöllers Predigten und Vorträge nicht im parteipolitischen Raume gesprochen werden, sondern im christlich-kirchlichen. Mit Luther

und seiner ersten These vom 31. Oktober 1517 sind wir darin eins, dass unser Leben eine ständige, ja tägliche Busse sein soll. Damit hängt die Schuld des Einzelnen vor Gott zusammen. Denn es gibt keine Kollektivschuld (Schuld Aller), wie es auch kein Kollektivgewissen und keinen christlichen Staat gibt.

11.) Am 16. Februar konnte Frau Linz geb. Zamira aus Kronstadt in Siebenbürgen ihren 94. Geburtstag im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel feiern. Frau Linz ist eine der ältesten in unserer Kolonie und hat manch einem kleinen Erdenbürger zum Eintritt in diese Welt verholfen.

12.) Am 12. Februar begingen Herr Peter Vaders und seine Gattin Josefine Vaders geb. Reintjes aus Düsseldorf das seltene Fest der Goldenen Hochzeit durch eine Feierlichkeit in unserer Kirche. Auf der "Cap Arcona", welche die Familie Vaders 1924 nach Brasilien brachte, konnte die Silberhochzeit gefeiert werden. Wir grüssen das rüstige Goldene Hochzeitspaar samt Kindern und Enkeln mit dem alten Trauspruch: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!

13.) In tiefe Trauer versetzt wurde die bekannte und geachtete Familie Sönksen durch den nach vierjähriger langwieriger Krankheit doch überraschend eingetretenen Tod des Mitbegründers und Mitdirektors der weit in Brasilien berühmten Firma Sönksen & Cia., des Herrn Christian Sönksen, der am 5. April 1888 in Ebül bei Bordelum unweit Brettstedt in Schleswig-Holstein geboren war, hier in São Paule ein Menschenleben lang geschafft und sich allgemeiner Wertschätzung erfreut hat. In seinen Jugendjahren hatte der Verstorbene Beziehungen zu dem originellen Pastor Jensen vom Breklumer Missionsseminar, dessen Postille sich im Besitze der Familie Sönksen befindet. Aus dieser Zeit rührten auch die Kenntnisse der friesischen Sprache des Heimgegangenen her, die fast ausgestorben ist. Am 3. Epiphaniassonntage, als wir in der Kirche vom Hauptmann zu Capernaum predigten, haben wir ihn auf dem Erlöserfriedhofe unter grosser Beteiligung in der Gruft seines am 2. Mai 1936 tödlich verunglückten hoffnungsvollen Sohnes Adolf beigesetzt. Am Sonntage darauf sang dem Freund des Gesanges die "Lyra" bei der Trauerabkündigung in unserer Kirche, die bei ihm stets eine offene Hand in allerlei Nöten fand. Unsere Anteilnahme seiner Witwe, Frau Helene, wie der gesamten Familie Sönksen!

14.) Am 17. Februar wurde in der Mitgliederversammlung der Vila-Mariana-Schule (Benjamin Constant) als Vorstand gewählt: Die Herren Hans Rieckmann, August Sönksen, Dr. Negrão, Otto Pülschen, Wilhelm Peters, Walter Arends, Gustavo Hennies.

15.) Von Frau Margarethe Semmelroth, Jaboticabal, die eifrig für unsere Rote-Kreuz-Sendungen strickt, erhielt die Heydenreichhaus-

leihbücherei zwei wertvolle, lesenswerte Bücher. Wir sind stets dankbar für Bücherspenden.

16.) Wir weisen darauf hin, dass unser Kirchenchor jeden Montag, abends 8.15 Uhr, in der Stadtkirche Chorprobe abhält. Wer singen kann, ist willkommen!

17.) Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, dass ausser den schon angezeigten Abendmahlfeiern dieses Jahr zum ersten Male auch am Karfreitag, abends um 8 Uhr, eine portugiesische Abendmahlsfeier in unserer Stadtkirche stattfindet.

18.) Am 14. Februar kam Da. Ernestine de Fonseca Telles als Bevollmächtigte des Brasilianischen Roten Kreuzes ins Heydenreichhaus und besichtigte die Grossendung unseres Subcomitês mit 51 Kisten voll Kleidung, Schuhe, Lebensmittel und Medikamenten, samt 16 Sack Reis, Kaffee und Zucker und 3 Kisten mit 5-Kilo-Einzelpaketen, stempelte und unterschrieb das dazugehörige, in mühevoller Arbeit von den Behörden errungene Päckchen von Dokumenten und Beförderungserlaubnispapieren und liess die Kisten zunageln, plombieren und bändern. Am 15. Februar wurde die praktische Holzbahn von der Haustür des Heydenreichhauses bis auf die Strasse hinaus gebaut und die Kisten und Säcke mit den beiden Rollkarren bis an das grosse Lastauto auf der Strasse gerollt, wo sie von kräftigen Fäusten gepackt und gestaut wurden. Am Abend schwankte der vollbeladene Wagen mit seiner wertvollen Fracht zum Hafen — nach drüben. Und überall, wo die Verkehrsampel dem Caminhão Halt gebot, leuchtete das von den Herren Springmann & Keller gemalte Rote Kreuz auf mit der Umschrift: "Hamburg — Industria Brasileira". Ja, wieviel Fleiss, wie mancher Ertrag vieler Arbeitsstunden, wieviel Geld, wie manches Opfer geht mit solcher Sendung nach drüben unter Hoffnungen und Wünschen! Möge der Segen der 4. Bitte des Vaterunser auf allem ruhen! — Wir suchen weiter freiwillige Arbeitskräfte für die Rote-Kreuz-Arbeit für Deutschland im Heydenreichhaus!

19.) Manches Elend herrscht auch hier in unserer Gemeinde. Mitten in den schmucken Häuserreihen der Vorstädte mit ihrer Gartenzier wohnen Familien mit schwerem Leid. — Hier spielt ein liebes Kind vor der Gartentür — es ist blind. — Blind ist die fleissige ehemalige Kolonistenfrau von Heimtal, die ihren Gatten verlor, aber rührend gepflegt wird und mitarbeitet und wartet, dass sie wieder nach Deutschland zurückreisen kann... Blind ist der Herr dort, der von einem Knaben geführt, so sicher durch die Strassen eilt. Vom Schlag gerührt ist jener Familienvater in dieser Strasse, der vor Jahren die Sprache verlor und den Gebrauch der rechten Hand; oder der stämmige Zimmermann in Paraiso, der nun schon 7 Monate hilflos, gelähmt, ohne Sprache, dar-

niederliegt, liebevoll gepflegt von seinen Angehörigen. — In Barra Funda ist es Mutter Lotze, die nun schon über 12 Jahre gelähmt ist und jetzt, von zwei tückischen Krankheiten geplagt, still und voll rührenden Gottvertrauens in ihrer kleinen Stube liegt, mitten im Lärm der Kreissägen der Sägerei. Täglich lässt sie sich die Gebete aus dem Gesangbuche vorlesen und die Andacht des Kalenderblattes; manchmal erzählt sie, wie sie als kleines Mädchen in Ostpreussen zu Füssen der spinnenden Mutter sass, die vor dem Hellwerden ihr das Adventslied: "Mit Ernst, o Menschenkinder, das Heil in euch bestellt..." lehrte, Strophe um Strophe, die sie nun als einen heiligen Besitz für sich betet, sich damit tröstend. Bitter arm — ist ihr zum 14. März, ihrem Geburtstag, das schönste Geschenk die Feier des Hlg. Abendmahles, bei der sie die bekannten alten Sprüche mitspricht. — Oder wir sehen in die Säle und Krankenzimmer unserer Krankenhäuser! Was bergen sie für Jammer und menschliche Schwachheit! Und die Stätten der Lungenkranken! Wie mancher vom Tode gezeichnete Kranke klagt: Die Nächte, die Nächte mit ihrer Pein und Atemnot! Wie glücklich jeder, der genug und unbeschwert die Gottesluft atmen darf! Und schliesslich die Schwer-mütigen und Geisteskranken... Welch' ein Heer des Elends in unserer Gemeinde, an das man kaum glauben möchte, wenn man die Sportplätze oder die Praias mit den vielen gesunden Menschen sieht! — Die Bibel lehrt uns alles zusammenfassend zu sehen und zu erleben und mahnt uns, darüber nachzudenken, dass alles in Gottes Hand beschlossen liegt, Leben und Leiden, Geben und Nehmen, und dass diese arme Erde nicht unsere Heimat ist. — Wer den Besuch des Pfarrers bei seinen Kranken wünscht, rufe an: 7-2170.

20.) Dankbar verzeichnen wir hier folgende Nachricht, die wir soeben in einem deutschen Blatte vom 12. 11. 1948 finden: "Die Augen aller Katholiken sind wie die von Millionen Lutheranern der ganzen Welt auf Bischof Ludwig Ordass, das Haupt der lutherischen Kirche Ungarns, gerichtet, der wegen seiner aufrechten Haltung von einem ungarischen Gericht zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurde" — so schrieb, vor der Verhaftung des Cardinal-Primas von Ungarn Josef Mindszenty, das katholische Wochenblatt "America" in Nordamerika, vorbildlich für andere Zonen. -ch-

TRAUUNGEN.

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1948 wurden 17 Trauungen vollzogen. Es wurden getraut:

Gerhard Rohmeier — Irma Quandt;
Gerald Ferdinand Schallitz — Hildegard Wolff;
Wilhelm Johann Georg Agricola — Yolanda Arruda;

Eduardo B. Hoffmann — Ellen Erica Ruth Riedel;
 Paul Christensen — Erna Engel;
 Mario Guilherme Schmidt — Alice Schlafke;
 Rolf Karl Möller — Odette Anneliese Gaumnitz;
 Walter Wolfgang Harry von Büttner — Wera Angelita Meckien;
 Erwin Dietrich — Edith Annemarie Wolf;
 Frederico Racimas — Helena Lieber;
 Harry Arno Schmidt — Herta Schön;
 Oswaldo Melantonio — Margot Elfriede Jakob;
 Carlos Frederico Jauckens — Sonia de Mello Pedroso;
 Bruno Gilg — Edith Clara Weinrebe;
 Rolf Bornholdt — Irene Christine Sönksen;
 Max Otto Fuchs — Olga Grieger.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Januar 1949 wurden GETAUFT: 14 Kinder, davon 9 Knaben und 5 Mädchen: Yara Maria Folmer-Johnson, Sonia Reben, Lourdes Jäger, Germano Günther Betz, Eurico Wolfgang Betz, Werner Schulze, Bernhard Schulze, Dirce Behnke, Miguel Alfredo Hermann Parra, Frederico Huber, Max Bruno Hiendlmayer, Ewaldo Alfredo Currlin, Lilian Kalisch, Ronald Günther Kramm.

Es wurden kirchlich GETRAUT: 7 Brautpaare, davon 2 Hausrauungen (Egerland und Haggemacher): Candido Lopez Martinez und Irma Bohlson; Karl Heinz Nolting und Ingeborg Gerta Kolze; Waldemar Klein und Luiza Carlota Frehse; Carlos Bresser da Silveira und Adelaide Ida Schneider; Ewald Janke und Ursula Sparmann; Josef Heinrich Andreas Haggemacher und Renata Elisa Hafers; Eitel Egerland und Gisela Herminia Bartsch.

Es starben und wurden kirchlich BEERDIGT: Maria Kirschnick (35 J.); Margarete Utescher (44 J.); Otto Grobe (78 J.); Hugo Eduardo Riedl (50 J.); Frank Allan Hawke (75 J.); Arthur Jacobatz (39 J.); Christian Sönksen (61 3/4 J.); Sadie Bide Hawke (58 J.); Martha Anna Kläring (79 J.).

Als neue Gemeindemitglieder traten ein: Herr Ewaldo Nicolau Currlin; Frau Frieda Studzinski; Herr Karl Tiltscher; Herr Gustav Schulze; Familie Walter Prall; Familie Dr. ing. Franz Loibel; Familie Arnold Lichti; Familie Oscar Sachariat; Herr Karl Herbert Kalisch; Frau Ottilie Kostinkoff; Familie Henrique Koppe; Familie Hans Schleckmann; Herr Kurt Born; Fräulein Johanna Plautz.

VON DER BRASILIANISCHEN BIBELÜBERSETZUNGSARBEIT

Ein ganz grosses Ereignis für den brasilianischen Protestantismus bedeutet die im Juni vorigen Jahres in Rio de Janeiro erfolgte Gründung der Brasilianischen Bibelgesellschaft. Man kann die Zahl aller Evangelischen im Lande mit einer Million angeben, bei 39 Millionen Katholiken. Von dieser Million dürfte die Hälfte lutherischen bzw. deutschen Ursprungs sein. Die andere Hälfte setzt sich zusammen aus Landeskindern, die den Methodisten, Presbyterianern, Baptisten, Kongregationalisten, Episkopalen und einer Reihe von Splitterchristen angehören. Unter Führung der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft, die mit der Amerikanischen Bibelgesellschaft zusammen die sogenannten "Sociedades Biblicas Unidas" bilden, haben nun — wie es in der staatlich eingetragenen Gründungsurkunde heisst — 17 Brasilianer, 4 Nordamerikaner, 3 Engländer und 1 Deutscher die "Sociedade Biblica do Brasil" begründet, mit Sitz im eigenen Hochhause in Rio, das den weithin leuchtenden Namen trägt: "Edificio da Biblia", Bibelhaus.

Dieses Hochhaus ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet und besitzt für die Tagungsräume u. a. Kaltluftanlagen. Eine aus-

gezeichnete Bücherei, hauptsächlich in englischer Sprache, gibt ein Bild vom Stande der edlen Bibelwissenschaft. In diesen Sälen kommen zweimal im Jahre die Mitarbeiter der "comissão revisora" zusammen, bestehend aus einer hebräisch-portugiesischen und einer griechisch-portugiesischen Abteilung, die eine neue, gut durchgesehene Bibelübersetzung für Brasilien bearbeitet. An Hand von drei vorhandenen portugiesisch-evangelischen Uebersetzungen von Almeida, Figueiredo und der sogenannten "Versão Brasileira" wird nach den Urtexten eine Bibelausgabe geschaffen, die namentlich der einfache Mensch aus dem Volke zu lesen und zu verstehen vermag. Zu Grunde liegen für den hebräischen Text der Druck von Letteris, für das Neue Testament Nestle bzw. Nestle-Sohn, New York 1940. Man kann durchaus feststellen, wie achtungsgebietend die deutschen Textwissenschaftler bei allen Uebersetzungen sind. Namen wie Wellhausen, Kautsch, von Soden, von Dobschütz, Deismann werden dauernd zitiert. Einer der brasilianischen Gelehrten sagte bei einer Vorbesprechung: "Vom grossen Bibelübersetzer weiss ich, dass er gesagt hat, man müsse die hebräischen Propheten zwingen, in der lieben deutschen Sprache

zu reden — wir möchten, dass sie gut brasilianisch zu uns redeten." So werden viele Hebraismen aus den Texten entfernt, dem Volke unverständliche, veraltete portugiesische Wendungen werden durch moderne brasilianische ersetzt. Trotzdem geht man an alle diese Aufgaben heran mit Schonung und mit Ehrfurcht vor dem Ueberlieferten. Neu ist und praktisch zugleich, dass eine Ausgabe des Markus-Evangeliums erfolgt ist in gut lesbarer grosser Schrift, in der die Worte nach Silben getrennt sind, um so zugleich der Menge derer, die im Innern des Landes das Lesen erlernen wollen, eine Fibel in die Hand zu geben.

Recht eindrucksvoll ist im Bibelhochhause der Eingangs- und Schausaal mit den vielen wertvollen alten und neuen Bibeln in den verschiedenen Sprachen der Welt. Was aber jeden Besucher gefangen hält, sind die gewaltigen drehbaren Metalltafeln, die die Wandfläche des grossen Raumes decken. Auf diesen schwarzen Tafeln sind in weisser Schrift die 1076 Namen der Sprachen verzeichnet und die Jahreszahlen der betreffenden Uebersetzungsdrucke, die bisher herausgekommen sind und

benutzt werden. Die ersten Daten sind: Lateinisch (Gutenberg) 1456; Deutsch 1466; Italienisch 1471; Französisch 1474; Tschechisch 1475; Holländisch 1477 usw. Zum Beispiel im Jahre 1848 kamen die Uebersetzungsdrucke der Ossete-Yoruba-Herero-Sprachen für Afrika heraus. Die letzten Drucke von 1946 und 1947 sind indische Idiome. So steht man und liest die verwirrende Zahl von Sprachnamen: 1076! Welches Buch der Welt könnte sich auch nur annähernd mit der Verbreitung vom Worte Gottes messen? —ch—

Galeria Paulista
DE MODAS

DAS GRÖSSTE HAUS
für feine DAMEN-
HERREN und KINDERMODEN

— :: —

Grosse Abteilungen für Möbel,
Teppiche, Dekorationen, Tisch- Bett-
und Badewäsche.

— :: —

— RUA DIREITA, 162-196 —

WALTER AHRENS
R. Bráulio Gomes, 25- 3º Pavim.
Condomín. 307 - Edifício Vicentina
Tel. 6-2547 - Caixa Postal 3469

**CORRETOR
DE IMÓVEIS**

CASAS - TERRENOS - CHACARAS - FINANCIAMENTOS - HIPOTECAS
na Câmara de Valores Imobiliários e do Sindicato dos Corretores de Imóveis

Tel.: 3-3914

CASA GODINHO

**GRÖSSTE AUSWAHL IN
AUS- und INL. DELICATESSEN**

KONSERVEN — CHAMPAGNER — WEINE
LICOERE — KÄSE — BUTTER — KEKSE
SCHINKEN — FEINSTER AUFSCHNITT

— RUA LIBERO BADARO N.º 340 —
SÃO PAULO

JEITZ mit
Vitaminen
und
Mineralsalzen

PUDIM CABEÇA BRANCA

**LIEBESGABEN NACH GANZ
EUROPA**

— IN ALLEN PREISLAGEN —
ROBERTO KELLER

PRAÇA DA REPÚBLICA, 102, sala 13
erster Stock - FONE: 4-2418 - Cx. Postal 3834
SÃO PAULO

AGENTEN:

Rio de Janeiro: C. A. Martins, Av. Rio
Branco, 18, 10.º, s/1001.
Curitiba: Pastor K. Frank, Rua Inácio
Lustosa, 309.
Joinville: Paula M. Wulf, Av. Getúlio
Vargas, 965.
Florianópolis: H. G. Molenda, Rua Bocai-
uva, 60.
Rolândia: W. Dittmers, Caixa Postal, 260.

— "CONFEITARIA SUISSA" —

R. Santa Efígenia, 724 - Tels.: 4-1505 - 4-0511

São Paulo

Emfieht sich fuer alle Festlichkeiten wie Hochzeiten u. Kindtaufen u. s. w. Unsre Spezialitaeten - Apfelstrudel — Koenigs- u. Marmorkuchen — Sandtorte — Torten — Kaese — Streussel- u. Napfkuchen — Apfelkuchen — Honigkuchen — Berliner Pfannkuchen — Zwieback u. Teegebäck — Salzstangen - Schokolade - Pralinee u. Marzipan.

Unser buergerlicher Mittagstisch v. 11-12 Uhr
Reelle Bedienung — Wochentags bis 8 Uhr
geoeffnet — Jeden Sonntag geschlossen.

Para o inicio das aulas compre para os seus filhos uma caneta-tinteiro "Rosenhain", por sómente Cr\$ 28,00.

Casa Rosenhain

E. Schmidt & Cia. Ltda.

Rua São Bento n.º 385

São Paulo

AMERICA PARA EUROPA

SÃO PAULO

Rua General Osorio n.º 188 - 5.º andar - s. 5

Telefon: 6-3928 — Caixa Postal: 6344

Alle Zuschriften usw. werden auf den Namen
WALTER BERGER, Cx. postal 6344 erbeten.

AGENCIAS:

SÃO PAULO: Av. Rangel Pestana, 12 - 6.º and.
s/616 - Esq. Praça da Sé - Fone: 3-6904

CURITIBA: Av. João Negrão n.º 127- S/3-5
Cx. Postal 823 — H. Nippgen.

Liebesgaben - Pakete,

Geldueberweisungen,

Flugfracht - Pakete,

Selbstgepackte Pakete

Meinl Gutscheine Tengelmann Gutscheine

SICHERSTER UND SCHNELLSTER

— PAKETDIENST. —

GELD - UEBERWEISUNGEN

nach allen Teilen Deutschlands
und Oesterreichs.

MACMILLAN COMPANY

SÃO PAULO

Rua São Bento, 389

Caixa Postal, 6262

LETZTE NEUHEITEN

in feinen

HERREN-ARTIKELN

finden Sie in

CASA TURF

Rua Direita 119.

SÃO PAULO

Pedras do Brasil

R. KROENINGER

JOALHERIA e LAPIDAÇÃO

"PAULISTANA"

SÃO PAULO — Rua Xavier de Toledo, 54

(Em frente a LIGHT)

F O N E: 4-1083

Immer
noch
die
beste



Scho-
ko-
lade!

Sanksen

Liebesgabenpakete nach
EUROPA

— Flugpassagen der Panair —

Effekten — Devisen

R. WOHRLE

São Paulo, rua Anchieta 35,
sala 814 A — Tel.: 2-3197, 3-6666
Caixa postal 4674 — S. PAULO

MÖBEL — VORHÄNGE —
 TEPPICHE — STOFFE —
 A P A R T E WOHNUNGSEIN-
 ——— RICHTUNGEN ———
 — EIGENE WERKSTÄTTE —



São Paulo:

R. Sta. Efigenia Nr. 51

Tel.: 4-4179

Santos:

R. Amador Bueno Nr. 114

Tel.: 2-6555

Ein Besuch meines Hauses ist
 ——— immer vorteilhaft! ———

Camisas
 Gravatas
 Meias
 Lenços

Casa
 Kosmos

S. PAULO
 R. 24 de
 Mato, 224

Casa
 Lemcke

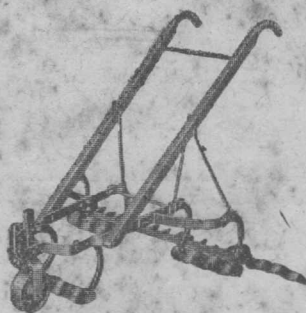
S. PAULO
 R. Libero
 Badaró, 303

SANTOS — Rua João Pessoa ns. 45/47

Tisch- und Bettwaesche
 Gardinenstoffe
 Baumwollstoffe
 Seiden
 Wollstoffe
 Kurzwaren
 Weisswaesche
 Kinderkleidung

Versand auch durch
 Nachnahme (reembolso)

METALURGICA
 EDUARDO



Fabricantes exclusivos das
 "Carpideiras" para mato, enxa-
 das ôcas e demais aparelhos
 auxiliares para a lavoura.

RUA ARINAIA, N.º 236 — SÃO PAULO